

## Industrialisierung und Kolonialismus vor der Haustür?

Die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung und die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung 1897 in Leipzig



Bildpostkarte zur Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung 1897 (gemeinfrei)



Verfremdete Bildpostkarte" zur DOAA 1897/ 2022

(Student\*innen der Universität Leipzig, 2022, CC-0)

## Kurzbeschreibung

Das vorliegende Lernmaterial ist das Ergebnis einer **Kooperation zwischen der Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig und dem Landesfilmdienst Sachsen e.V.** Im Zuge des **Themenjahres 2022 „Leipzig. Freiraum für Bildung“** beschäftigten sich Lehramtsstudierende mit den historischen Hintergründen der **Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung (STIGA) im Jahr 1897 in Leipzig**. Dabei entwickelte Unterrichtsideen wurden mit Schüler\*innen der 8. Klasse an zwei Leipziger Gymnasien erprobt.

Diese Handreichung präsentiert eine Zusammenschau methodischer Ideen zur Thematisierung der STIGA im Geschichtsunterricht. Das **Lernmaterial versteht sich als Impuls**, der entsprechend jeweils spezifischer Bedingungen variabel umgesetzt werden kann. Inhaltlich bietet das Material einerseits Zugänge zur Thematisierung **ökonomischer Aspekte der STIGA im Kontext der Industrialisierung**. Andererseits liegt ein Schwerpunkt auf der **Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung (DOAA)**, die als Teil der STIGA zur gleichen Zeit stattgefunden hat und die Möglichkeit bietet, das Thema **Kolonialismus** aufzugreifen. Die Autor\*innen empfehlen einen verschränkenden Zugang, der einen **lokalgeschichtlichen Blick** auf das Jahr 1897 und globale Phänomene im Spannungsfeld zwischen Industrialisierung und Kolonialismus bietet.

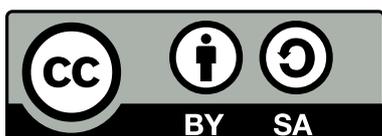
Hierzu beinhaltet das Material einzelne Module, die flexibel eingesetzt, ausgewählt und beispielsweise als **Stationsarbeit** integriert werden können. Eine Vielzahl der Lernmaterialien ist **digital verfügbar** und ermöglicht damit Ansatzpunkte für entdeckendes Lernen durch die Schüler\*innen.

Anja Neubert (Geschichtsdidaktik, Universität Leipzig) und Christoph Marx (Landesfilmdienst Sachsen e.V.)

## Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung, Inhaltsverzeichnis, Nutzungshinweis.....	S. 2
Die Sächsisch-Thüringische Gewerbeausstellung 1897 .....	S. 3
Die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung 1897 .....	S. 5
Exkurs: Postkolonialismus und historisches Lernen .....	S. 7
Geschichtsdidaktische Schwerpunkte und methodische Umsetzung .....	S. 8
Das Lernmaterial im Überblick I (Option: Stationen STIGA und DOAA) .....	S. 9
Das Lernmaterial im Überblick II (Option: zwei Doppelstunden) .....	S. 10
Die Lernmaterialien konkret .....	S. 11
Impressum, weitere Informationen und Materialien .....	S. 31

## Nutzungshinweise



### „Industrialisierung und Kolonialismus vor der Haustür?“

von HISTOdigitalE (Universität Leipzig) ist lizenziert unter CC-BY-SA 4.0  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Sie dürfen das Material nutzen, verändern, weitergeben und veröffentlichen. Voraussetzung für die Nutzung ist die Nennung des Werktitels, die Namensnennung *HISTOdigitalE*, ein Hinweis auf Bearbeitungen und die Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Das Recht auf Weitergabe und Veröffentlichung gilt nicht für Inhalte mit zusätzlicher Copyright-Angabe.

## Die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung 1897

Vor 125 Jahren zog die „Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung“ (STIGA) auf dem **Gelände des heutigen Leipziger Clara-Zetkin-Parks** ein breites Publikum in ihren Bann. Heute weitestgehend vergessen, ist sie mit der Teilexposition „Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung“ (DOAA) und der zugehörigen „Völkerschau“ Teil der kolonialen Vergangenheit Leipzigs.

Die STIGA fiel in eine Zeit, die von starkem **Bevölkerungswachstum** - ca. 32.000 Einwohner\*innen zu Beginn des Jahrhunderts auf ca. 400.000 im Jahr der Ausstellung (Vgl. Illustrierte Chronik, 1898, S. 1), Eingemeindungen, einer **Zunahme der Betriebe** (1871: 4.551, 1895: 18.156) und Fabrikfertigung gekennzeichnet war (Vgl. Hochmuth 2012, 50f.). Erste Anregungen zur Umsetzung der STIGA gehen auf das Jahr 1893 zurück, als die Leipziger Messe aufgrund einer Cholera-Pandemie ausfiel und eine Konzentration des Messehandels auf die Reichshauptstadt Berlin drohte (Vgl. Ebda., S. 66). Der **1892 gegründete Mess-Ausschuss** entwickelte die Idee, mit einer größeren Industrie- und Gewerbeausstellung die Rolle Leipzigs als merkantiles und industrielles Zentrum Mitteldeutschlands zu betonen (Vgl. Ebda., S. 66).

Es entstand **das Konzept einer erweiterten sächsischen Landesausstellung**, zu der Aussteller aus Thüringen, der preußischen Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt, des preußischen Regierungsbezirks Liegnitz, der Mark Brandenburg und der drei fränkischen Kreise Bayerns eingeladen wurden (Vgl. Ebda.).

Der Königlich Sächsische Baurat Arwed Rossbach legte im Mai 1894 einen Plan zur Gestaltung des **400.000 Quadratmeter umfassenden Geländes am Elsterflutbett** vor, das zunächst trockengelegt und anschließend an die Strom- und Wasserversorgung sowie die städtische Straßenbahn und Sächsische Staatsbahn angebunden wurde.



**Q1: Historische Karte zur Lage der STIGA in Leipzig, 1897** (aus: Offizieller Führer der STIGA, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/reisestiga>

Die Eröffnung erfolgte am **24. April 1897 in Anwesenheit König Alberts von Sachsen**. Bis zu ihrer Schließung am **19. Oktober 1897** wurden für die STIGA rund **2.300.000 Eintrittskarten** verkauft (Vgl. Illustrierte Chronik 1899, S. 36).



**Q2: Eröffnungsfeier mit sächsischem König am 24.4.1897** (aus: Illustrierte Chronik, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/stiga1>



**Q3: Der Haupteingang der STIGA, 1897** (aus: Illustrierte Chronik, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/stigaintro>

Den Kern der STIGA bildete die eigentliche Industrieausstellung, die mit über 3.000 Ausstellern darauf zielte „*Dem Inland und Ausland zu zeigen, was die Industrien und Gewerbe im Ausstellungsgebiet zu leisten im stande sind*“ (Illustrierte Chronik 1897, S. 49). Neben der **Präsentation industrieller und gewerblicher Erzeugnisse** waren u.a. ein Kneipenviertel, ein Vergnügungsviertel, eine Kunstausstellung, eine ethnografische Präsentation namens Thüringer Dörfchen, die historische Erlebniswelt Alt Leipziger Messeviertel und die bereits erwähnte „Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung“ (DOAA) an die STIGA angeschlossen. Der Eingang zur DOAA befand sich direkt zu Beginn der STIGA (siehe Q3 links im Bild).

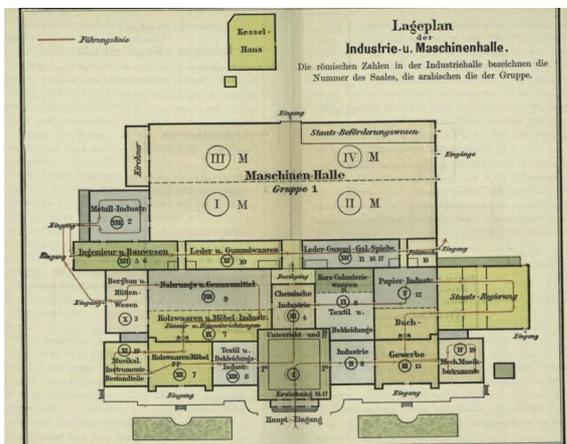
Einen guten Einblick in die Organisation und Durchführung der STIGA bieten verschiedene Quellen wie eine „Illustrierte Chronik“, ein „Offizieller Führer“ zur Ausstellung sowie eine Serie von Lichtdrucken. Diese sind als Digitalisate in der Sammlung der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) verfügbar.



**Q4: Blick auf das Ausstellungsgelände der STIGA, 1897** (aus: Illustrierte Chronik STIGA, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei)  
<https://t1p.de/gelaende>



**Q5: Industriehalle STIGA, 1897** (aus: Illustrierte Chronik STIGA, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei)  
<https://t1p.de/halle1>



**Q6: Lageplan der Industrie- und Maschinenhalle der STIGA, 1897** (aus: Offizieller Führer STIGA, 1897; SLUB Dresden, gemeinfrei)  
<https://t1p.de/hallestiga>

#### Zum Weiterlesen:

**Hochmuth, Enrico:** Industrie- und Gewerbeausstellungen in Sachsen 1824 - 1914: ihr Beitrag zur kommunalen und regionalen Standortbildung, Beucha Markleeberg 2012.

**Klunkert, Gabriele:** Schaustellungen und Volksbelegungen auf Leipziger Messen des 19. Jahrhunderts: Eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche Untersuchung, Chemnitz 2009. (S. 240-269)

**Website der Stadt Leipzig zu 125 Jahren STIGA (2022):** <<https://stiga-leipzig.de>>

**Website der HTWK zur STIGA (2022):**

<https://digiboard.htwk-leipzig.de/ausstellung/>

#### Quellen zur STIGA:

Offizieller Führer der STIGA 1897

<https://t1p.de/fuehrerstiga>



Illustrierte Chronik der STIGA 1899

<https://t1p.de/chronik99>



Offizieller Katalog der STIGA 1897

<https://t1p.de/stigakatalog>



Lichtdrucke STIGA 1897

<https://t1p.de/lichtdrucke>



## Die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung in Leipzig 1897

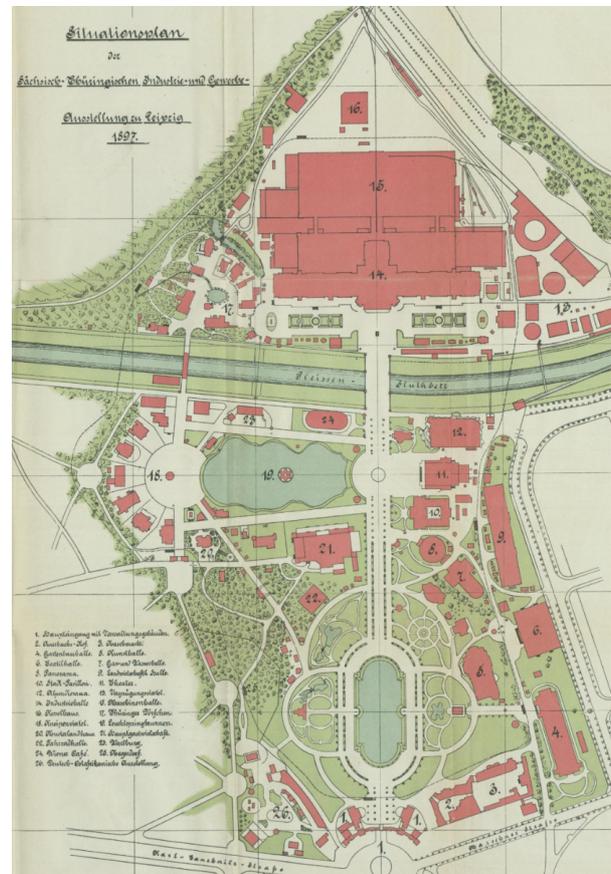
Zur Eröffnung der STIGA äußerte der Leipziger Stadtrat Dodel den Wunsch, „dass die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe ihren Siegeslauf über die ganze Welt erfolgreich weiter fortsetzen (möge).“ (Illustrierte Chronik STIGA 1899, S. 24f.)

Damit rückt die STIGA in den Kontext nationalen und imperialen Sendungsbewusstseins des Kaiserreichs. Doch nicht nur die Leistungsschau hiesiger Industrie ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Vielmehr gerät mit der als Teil der STIGA durchgeführten „Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung“ (DOAA) ein weiterer Aspekt des **Imperialismus und Kolonialismus** dieser Zeit in den Fokus.

Sogenannte „**Völkerschauen**“ waren zur Zeit der STIGA weit verbreitet und konnten in Deutschland und Europa auf eine lange Tradition und zunehmende Konjunktur zurückblicken (Vgl. Löffler 2021, 56). Für die Jahre **zwischen 1874 und 1932 kann von einem Schätzwert von 60 „Völkerschauen“** mit insgesamt 2.648 zur Schau gestellten Menschen ausgegangen werden (Vgl. Klunkert 2010, 242). Klunkert verweist darauf, dass der Begriff „Völkerschauen“ zeitgenössisch und entsprechend zu hinterfragen ist, außerdem auch erst spät Verwendung fand und teilweise übergeneralisierend verwendet wurde (Vgl. Ebda., S. 240).

Das Deutsche Reich hat im Laufe seiner vergleichsweise kurz währenden kolonialen Geschichte zahlreiche Gebiete in Afrika formell oder informell unter seinen „Schutz“ gestellt, deren Bewohner\*innen auch aus **unternehmerischen Beweggründen** in deutschen Städten einer interessierten Besucher\*innenschaft präsentiert wurden. Im Jahr 1896 wurde im Rahmen der Berliner Gewerbeausstellung im Treptower Park die erste deutsche Kolonial-Ausstellung angegliedert (Vgl. Ebda., S. 77). Der finanzielle Erfolg der Berliner Ausstellung wurde von den Leipziger Ausstellungsorganisationspartnern wahrgenommen und beförderte die Hoffnungen auf den Erfolg der DOAA. Zunächst versprachen sich die Organisator\*innen also Einnahmen aus der exotisierenden Darstellung der Menschen und eine lockende Wirkung auf die Leipziger\*innen (Vgl. Löffler 2021, 66).

Zudem verbanden sich mit der Ausstellung auch **kolonialpolitische Interessen** (vgl. Hochmuth, 2012, S.72). Im „Offiziellen Führer“ zur DOAA heißt es dazu: „Zum Schluss geben wir uns der Hoffnung hin, dass diese Ausstellung dem kolonialen Interesse überhaupt und insbesondere dem für das vielversprechende deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet Nutzen bringt.“ (Offizieller Führer zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung 1897, S. 65).



**Q7: Historische Karte Ausstellungsgelände STIGA 1897** (aus: Offizieller Führer STIGA, SLUB Dresden gemeinfrei) <https://t1p.de/lagestiga>

Das **20.000 m<sup>2</sup> große Gelände der DOAA** befand sich links vom Eingang der STIGA zwischen heutigem Kreisverkehr und der Gastronomie „Glashaus“ und gliederte sich in zwei Bereiche. Zusätzlich zum Eintritt für die STIGA war von den Besucher\*innen hierfür ein **Preis von 30 Pfennigen** zu entrichten. Insgesamt besuchten **635.000 Menschen** die DOAA, also fast jede\*r vierte Besucher\*in der STIGA und beispielsweise über sechs Mal mehr als Besucher\*innen der Kunstausstellung (Vgl. Illustrierte Chronik 1899, S. 36).

Neben einer Reihe von **Nachbauten** beispielsweise der Handelsstraße von Daresalam und der Plantagenstation Usungula sowie **Sammlungen ethnographischer Produkte** bildete eine „**Völkerschau**“ den Kern der DOAA. Mit Genehmigung von Gouverneur von Liebert war hierfür der Handlungsreisende Karl Kaufmann am 27.12.1896 „von Berlin zur Anwerbung von Eingeborenen nach Daresalam abgereist und am 16. April (...) in Leipzig mit **47 Eingeborenen** eingetroffen (...)“ (Offizieller Führer DOAA, 1897, S. 6).

Außerdem wurde mit dem Ort der Ausstellung, anders als mit dem Zoo, eine **direkte Verbindung zwischen der regionalen Wirtschaft und kolonialen Besitzungen und Unternehmungen** hergestellt. Dieser Idee folgend wurden nicht nur Menschen, sondern auch aus den Kolonien stammende Produkte vorgeführt (Löffler 2021, S. 66). Mögliche Erklärungen für den Erfolg der DOAA als Teil der STIGA liegen in der **kontrastierenden Gegenüberstellung von industriellem Fortschritt einerseits und vermeintlicher Rückständigkeit der Kolonialgebiete andererseits** sowie in der allgemeinen Faszination am „Exotischen“.

### Kontrastierende Gegenüberstellung auf Bildpostkarten:



**Q8: Bildpostkarte DOAA 1897**, Autor unbekannt, Verlag Louis Glaser Leipzig, bereitgestellt von: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln <https://t1p.de/nio2j> (gemeinfrei)



**Q9: Bildpostkarte zur Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung 1897** (gemeinfrei)

Die „Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung“ auf der STIGA umfasste mehrere Straßenzüge, Läden, ein Restaurant, ethnographische und koloniale Objekte, ein Gewächshaus sowie das „Ostafrikanische Dorf“ mit den 47 angeworbenen Einwohner:innen verschiedener Stämme.

#### Literatur

**Löffler**, Katrin: Leipzig und der Kolonialismus. Eine Spurensuche, Leipzig 2021.

**Hochmuth**, Enrico: Von der Dschungelhütte zum Glashaus. In: Leipziger Blätter, Nr. 39 (2001), S. 29–31.

In regelmäßigen Veranstaltungen führten sie den interessierten Besucher\*innen Schaukämpfe, Tänze oder „typische“ Arbeiten vor.



**Q10: Collage DOAA 1897** (aus: Lichtdrucke STIGA 1899, SLUB Dresden gemeinfrei) <https://t1p.de/doaa1>

Auf der „Deutsch-Ostafrika-Ausstellung“ verstarb einer der ausgestellten Menschen, vermutlich in Folge der klimatischen Bedingungen. Er wurde in Leipzig beigesetzt (Vgl. Löffler 2021, S. 66). Sowohl die zu Werbezwecken eingesetzten Bildpostkarten als auch die Texte im Begleitheft zur DOAA zeugen von stereotypen und rassifizierenden Darstellungen. Selbstzeugnisse der ausgestellten Menschen sind nicht überliefert.

#### Quellen als Digitalisate verfügbar

Offizieller Führer zur  
Deutsch-Ostafrikanischen  
Ausstellung 1897  
<https://t1p.de/fuehrerdoaa>



**Q11: Titelbild Führer DOAA 1897** (aus: Führer DOAA, SLUB Dresden gemeinfrei) <https://t1p.de/fuehrerdoaa>

## Exkurs: Postkolonialismus und historisches Lernen

### Postkolonialismus...

„Postkoloniale Theorie interveniert in die eurozentrischen Narrative und die damit zusammenhängende Amnesie Europas, um hegemoniale Strukturen zu transformieren.“ (Huggan 2013, S. 12)

Postkolonialismus kann nicht als etwas gedacht werden, dass *nach* dem Kolonialismus kam, sondern muss viel mehr als Widerstandsform gegen koloniale Herrschaft und ihre Konsequenzen betrachtet werden. Die postkoloniale Theorie wendet sich also den Komplexitäten und Widersprüchen historischer Prozesse zu, anstatt Geschichte als lineare Progression zu betrachten. Dementsprechend ist der Prozess der Dekolonisierung zwar ein kontinuierlicher, er lässt sich aber keinesfalls als fortschreitend darstellen. Stattdessen zeigen Neokolonialismus und Rekolonisierungstendenzen, dass der Kolonialismus immer neue Wege findet und Strategien entwirft, um sich die Ressourcen der vormals kolonisierten Länder zu sichern. So sind spezifische Unterdrückungsformen weiterhin aktuell, während andere immer wieder revitalisiert werden (Vgl. do Mar Castro Varela; Dhawan 2015, S. 16).

In der anglophonen Geschichtswissenschaft wird Kolonialismus meist als Herrschaftsverhältnis mit sendungsideologischen Rechtfertigungsdoktrinen verstanden, die auf der Überzeugung von kultureller Höherwertigkeit beruht (Vgl. Osterhammel 2012, S. 8f.)

Diese hegemoniale Struktur einer europäischen Wissensordnung führte dazu, dass die Europäer die Kolonisierten stets als Gegenpol ihrer selbst konstruierten und so Dichotomien und hierarchische Beziehungen schafften, die diskursiv bis heute nicht überwunden sind.

Gerade in Schulbüchern und Lehrplänen wird Kolonialismus weiterhin sehr eindimensional aus europäischer Perspektive betrachtet. Die Kolonisierten bleiben häufig auf eine passive Rolle reduziert oder spielen gar keine Rolle. Besonders augenscheinlich wird dies mit Blick auf den Sächsischen Lehrplan, der für die Klassenstufe 8 im Lernbereich 4 mit dem „Kennen imperialistischer Bestrebungen von Großmächten“, „Selbst- und Fremdwahrnehmung verschiedener Großmächte“ oder der vorgeschlagenen „Fallstudie - konkurrierende Kolonialpolitik“ ausschließlich eurozentristische Inhalte vorsieht (Vgl. SMK Lehrplan Geschichte 2019, S. 21).

### und historisches Lernen

Die postkolonialen Bewegungen beziehen sich insbesondere auf ein stärker kulturelles Verständnis von Kolonialismus und fragen daher dezidiert nach den (Rück-) Wirkungen des Kolonialismus auf die europäischen Gesellschaften. Hieraus ergibt sich gleichzeitig die wichtigste Herausforderung der Geschichtsdidaktik in Bezug auf die postkoloniale Theorie und die DOAA 1897. Wird nämlich die kulturelle Dimension von Kolonialismus stärker als die realpolitische Seite akzentuiert – Kolonialismus also als eine mentale Struktur begriffen – ergeben sich andere Fragen und Beziehungen, als es der Fall wäre, wenn man den Kolonialismus mit der Unabhängigkeit der meisten ehemaligen Kolonien als ein abgeschlossenes Phänomen begreift.

Eine weitere Herausforderung der Geschichtsdidaktik zeigt sich in den Narrativen zum Kolonialismus, welche die Entwicklung außereuropäischer Gesellschaften und ihrer politischer Systeme oft als defizitär beschreiben und gleichzeitig die moderne Geschichte als Ausbreitung europäischer Errungenschaften (z.B. Kapitalismus als Marktwirtschaft, Christentum, rationales Denken der Aufklärung, Bildungsinstitutionen etc.) erzählen. Entwicklungen in den Kolonien und später in den ehemaligen Kolonialgebieten können vor diesem Modernisierungsnarrativ demnach nur defizitär bewertet werden und führen so zur Bestätigung kolonialer Stereotype (Vgl. Grewe 2016, S. 25f.).

### Literatur

**Eckert, A.:** Postkoloniale Zeitgeschichte?, In: Zeithistorische Forschungen 3 (2020).

<https://t1p.de/u91w>, zuletzt aufgerufen: 02.09.2022

**Do Mar Castro, M.; Dhawan, N.:** Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2015.

**Grewe, B.-S. (Hg.):** Geschichtsdidaktik postkolonial, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 15 (2016).

**Huggan, G.:** Oxford Handbook of Postcolonial Studies. Oxford; New York 2013.

**Osterhammel, J.; Jansen, J. C.:** Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2012.



### Weiterführend zu postkolonialen Initiativen in Leipzig und Sachsen

**Website** Leipzig postkolonial <https://leipzig-postkolonial.de/themen/>

**Instagram** Initiative Retelling DOAA (Leipzig) [https://www.instagram.com/retelling\\_doa/?hl=de](https://www.instagram.com/retelling_doa/?hl=de)

**Website** Dresden postkolonial <http://dresden-postkolonial.de/karte/>

## Geschichtsdidaktische Schwerpunkte und methodische Umsetzung

Die Lernmaterialien zur DOAA nehmen die für **diversitätssensibles historisches Lernen** relevante Differenzkategorie „race“ in den Blick und eröffnen zu Beginn einen **gegenwartsorientierten Ansatzpunkt zur Thematisierung von Rassismus** als eine Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Vgl. Gentner 2019, S. 48). -> **siehe Modul 6**

Bodo von Borries benennt u.a. „Fremdheit als Differenzenerfahrung und Projektionsmechanismus,“ (hier DOAA: Exotisierung indigener Menschen) sowie „individuelle und kollektive Identitätsbildungsprozesse“ (hier STIGA: nationale Leistungsschau) als geeignete Themenfelder für **interkulturelles Lernen** (Zit. nach: von Reeken 2003, S. 239). In diesem Sinne bietet das Lernmaterial die Möglichkeit der Verschränkung der thematischen Zugänge Industrialisierung bzw. STIGA einerseits -> **siehe Module 1-5** und Kolonialismus bzw. DOAA andererseits -> **siehe Module 6-13** andererseits. Den Zusammenhang von gesellschaftlich konstruierten Machtstrukturen bzw. Selbstwahrnehmung und der Konstruktion kultureller Ungleichheit bzw. Fremdzuschreibungen kann ein Vergleich von historischen Bildpostkarten Rechnung tragen. -> **siehe Module 9, 10, 12**

Die Auseinandersetzung bzw. Analyse und Interpretation von historischen Bildpostkarten zielt zudem auf die **Förderung von Methodenkompetenz**.

Auf vielfältige Weise bieten die Lernmaterialien Ansatzpunkte zur Recherche von Quellen bzw. Digitalisaten zur STIGA bzw. DOAA bzw. zum handlungsorientierten Lernen mit digitalen Medien. Damit wird ein Beitrag zur **Medienbildung im Kontext der Digitalisierung** (SMK 2019) geleistet.

-> **siehe Module 1, 2, 4, 10, 13**

Das Lernmaterial zur Spurensuche im heutigen Leipziger Clara-Park zielt auf die **Wahrnehmungskompetenz** der SuS und unterstreicht zudem die Bedeutung **lokalgeschichtlichen historischen Lernens**.-> **siehe Modul 11**

Die Frage nach dem heutigem Umgang mit der DOAA eröffnet die Perspektive **geschichtskultureller Kompetenz** und bietet Chancen individueller Werturteilsbildung sowie Sensibilisierung für diversitätssensible Geschichtsdarstellungen. Entsprechend problematisiert das Lernmaterial die heutige Tradierung kolonialer Perspektiven und Zuschreibungen, indem SuS **handlungsorientiert** aufgefordert werden, bereits thematisierte historische Bildpostkarten visuell zu verfremden.



### M1: „Verfremdete Bildpostkarte“ zur DOAA (HistodigitalE, 2022, CC-0)

Im Sinne **interkultureller Kompetenz** trägt das Lernmaterial insgesamt einerseits zu **historischem Fremdverstehen** (Wie sind Zuordnungen und Abgrenzungen von „uns“ und den „anderen“ entstanden?) und andererseits zu **verändertem Selbstverstehen** (eigener Umgang mit kultureller Vielfalt heute) bei (Vgl. Reeken 2009, S. 238)



### M2: Studentin bearbeitet Bildpostkarte am Tablet (HISTOdigitalE, 2022, CC-0)

Anzumerken ist das **Fehlen multiperspektivischer Zugänge**, die aufgrund der unzureichenden Quellenlage (z.B. Perspektive der „Ausgestellten“) nicht realisiert werden konnten. Auf fikionalisierte Perspektiven wurde dennoch bewusst verzichtet. Stattdessen sollte mit der **Dekonstruktion von Fremdzuschreibungen** oder der **Problematisierung unreflektierter Weitergabe stereotyper kolonialer Bildmotive** dem Defizit multiperspektivischer Quellen begegnet werden.

#### Literatur

**Gentner, E.:** Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht, Frankfurt 2019.

**Reeken, von D.:** Interkulturelles Lernen, In: Günther-Arndt, H. u.a. (Hg.): Geschichts-Didaktik, 8. Aufl., Berlin 2020, S. 238-246.

**Sächsisches Ministerium für Kultur (Hg.):** Kompetenzrahmen Medienbildung Sachsen 2019) <https://t1p.de/krmbsachsen>

## Das Lernmaterial im Überblick I (Option: Stationen STIGA und DOAA)

Die vorliegenden Lernmaterialien berücksichtigen sowohl das Themenfeld „Industrialisierung,“ (STIGA) als auch „Kolonialismus“ (DOAA). Die unten genannte Reihenfolge sowie die Anzahl der zu bearbeitenden Materialien stellen keine Vorgabe im Sinne einer Chronologie des Einsatz im Unterricht dar. Vielmehr verstehen sich die Materialien als Impuls, der je nach spezifischem Einsatzszenario bzw. Voraussetzungen der Lerngruppe arrangiert und beispielsweise als Stationsarbeit umgesetzt werden kann. Denkbar ist auch die Durchführung einer 180 minütigen Einheit (siehe Folgeseite).

Modul	Thema	Inhalte und Methoden
1	<b>Mit historischen Karten lernen:</b> Der Standort der Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung (STIGA)	- Textquelle (Infrastruktur Leipzig), historische Karten (Ausstellungsgelände), virtuelles Kartenforum (digital)
2	<b>In einer digitalen Sammlung recherchieren:</b> Eine Medaille zur STIGA kennenlernen	- virtueller Münzkatalog (digital), Bildquelle (Medaille)
3	<b>Mit historischen Anzeigen lernen:</b> Leitsektoren der Industrialisierung	- historische Zeitungsanzeigen, Lageplan Industriehalle STIGA
4	<b>Informationen präsentieren:</b> Durch die Industrieausstellung der STIGA führen	- Illustrierte Chronik der STIGA (digital), Präsentation erarbeiten
5	<b>Eine Ausstellung typisch Kaiserzeit?</b> Textquellen untersuchen	- Eröffnungsrede STIGA und Begleitheft zur DOAA, Wortwolke erstellen (digital)
6	<b>Impuls: Rassismus heute?</b>	- Werbung heute, Begriffe, Kolonien, Geschichtskarte
7	<b>Historischer Hintergrund: STIGA und DOAA</b>	- Vorlage Präsentation Lehrer*innenvortrag
8	<b>Menschen als Ausstellungsobjekte?</b> Die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung 1897	- Text- und Bildquellen zur DOAA, Werturteil (Erklärung der Menschenrechte 1948)
9	<b>Bildpostkarten vergleichen:</b> Die STIGA und DOAA im Bild	- historische Bildpostkarten zur STIGA und DOAA vergleichen
10	<b>War das Rassismus?</b> Historische Bildpostkarten analysieren	- Positionslinie, historische Bildpostkarten digital recherchieren und analysieren
11	<b>Spurensuche vor Ort:</b> Der Clara-Zetkin-Park als ehemaliges Gelände der STIGA	- lokalgeschichtliche Erkundung, Fotografien anfertigen, Wahrnehmungskompetenz
12	<b>„WIR,“ und die „ANDEREN“?</b> Die STIGA zwischen Industrialisierung und Kolonialismus	- Schaubild erstellen, Sachurteil
13	<b>Rassismus heute #teilen?</b> Eine historische Bildpostkarte verfremden	- Handlungsorientierung (Tablet), Medienbildung, Werturteil

### Lehrplanverortung:

**Klassenstufe 8 GYM Sachsen LB 4:** Kolonialismus, Fallstudie, aktuelle gesellschaftlich-relevante Themen; Kompetenzentwicklungen: Analyse und Beurteilung verschiedener Quellen- und Darstellungsformen  
**Klassenstufe 8 GYM Sachsen LB 2:** Industrialisierung als wiederholender Rückgriff : Leitsektoren Hochindustrialisierung; Kompetenzentwicklung: informatische Bildung Recherche von Informationen

## Das Lernmaterial im Überblick II (Option: zwei Doppelstunden)

Die Lernmaterialien zur „Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung“ 1897 in Leipzig wurden mit Schüler\*innen verschiedener 8. Klassen des Gymnasiums erprobt. Die folgende Übersicht stellt daher einen Vorschlag dar, mit dem vorliegenden Lernmaterial eine Unterrichtseinheit von ca. 180 Minuten zu gestalten.

### Unterrichtsblock I (90 Minuten)

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien/ Methoden
Einstieg (10´)	<b>Ist das rassistisch?</b> Gegenwartsorientierung - Aktivierung - Vorerfahrung - Präkonzepte Rassismus	UG	Beispiele Rassismus in der Werbung Positionslinie, Diskussion <b>Modul 6, Aufgabe 1</b>
Gelenk (10´)	<b>Zwischen Industrialisierung und Kolonialismus</b> Historischer Hintergrund STIGA/ DOAA	LV	Vorlage Präsentation für Lehrer*innenvortrag <b>Modul 7</b>
Erarbeitung I 60´	<b>Stationsarbeit</b> 1) Bildpostkarten (P) 2) Textquellen zur STIGA bzw. DOAA (P) 3) Historische Karten (WP) 4) Unternehmen Industrialisierung (WP) 5) Medaille Gewerbeausstellung (WP) => P=Pflicht, WP=Wahlpflicht (insg. 3SuS/)	EA/ PA	1) <b>Modul 9 oder bzw. und 10</b> 2) <b>Modul 5</b> 3) <b>Modul 1</b> 4) <b>Modul 3</b> 5) <b>Modul 2</b>
HA 10´	<b>Spurensuche</b> Orte der STIGA/ DOAA, Gedenkstele	UG	historische Karte, Foto, padlet oder taskcards <b>Modul 11</b>

### Unterrichtsblock II (90 Minuten)

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
EINSTIEG 10´	Vergleich HA, Geschichte vor der Haustür	UG	Fotos <b>Modul 11</b>
Sicherung Ia 20´	gegenseitiges Vorstellen Ergebnisse Erarbeitung I/ Stationsarbeit	GA	<b>Module 1, 2, 3, 5, 9, 10</b>
Sicherung Ib 15´	<b>„WIR,, und die „ANDEREN“?</b> Die STIGA zwischen Industrialisierung und Kolonialismus	UG	Zusammenhang STIGA und DOAA, Diskussion, Tafelbild <b>Modul 12</b>
Gelenk 5´	Frage: Rassismus #teilen?	UG	Geschichtskultur <b>Modul 13, Aufg. 1</b>
Erarbeitung II 25´	<b>Rassismus heute #teilen?</b> Eine historische Bildpostkarte verfremden	EA/ PA	Handlungsorientierung, Werturteil, z.B. App Sketchbook auf Tablet <b>Modul 13</b>
Sicherung II 15´	Präsentieren der Bildpostkarten	UG	

**Mit historischen Karten lernen:**

**Der Standort der Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung (STIGA)**



15-20 Min.

① **Lies** die Wegbeschreibung zur Ausstellung Q1.

**Q1: Auszug aus der Wegbeschreibung zur Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung, 1897**

Die Stadt Leipzig besitzt, wie es ihrer Bedeutung als Handels- und Industriestadt entspricht, vorzügliche Bahnverbindungen [...]. Sechs Bahnlinien laufen hier zusammen [...]. Leider ist Leipzig noch nicht im Besitze eines Centralbahnhofes, sodass jede dieser sechs Linien in einem besonderen Bahnhofe mündet, von denen drei, der Dresdener, Magdeburger und Thüringer Bahnhof, am nördlichen Promenadenringe in nächster Nähe der inneren Stadt liegen, während die

drei übrigen, der Berliner, Bayerische und Eilenburger Bahnhof von diesen [...] ziemlich weit entfernt sind. [...] Wohl die meisten auf den Bahnhöfen ankommenden Fremden, welche sofort die Ausstellung besuchen wollen, werden sich dazu entweder der Droschken\* oder der elektrisch betriebenen Straßenbahnen bedienen. 1) Die große Leipziger Straßenbahn (blaue Wagen): Vom Blücherplatz (Thüringer, Magdeburger, Dresdner Bahnhof) über Göthestraße und Obstmarkt zur Carl Tauchnitzstraße (Ausstellung). [...] 2.) Leipziger Elektrische Straßenbahn (rote Wagen): Vom Blücherplatz

Aus: Offizieller Führer zur STIGA 1897, S. 3. (SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/wegstiga>

② **Markiere** in der historischen Karte Q2 die in Q1 genannten Bahnhöfe, den Straßenbahnweg und das Ausstellungsgelände.



**Q2: Historische Karte aus dem Ausstellungsführer zur STIGA, 1897** (SLUB Dresden, gemeinfrei)

**Tipp:**  
Du kannst die Quelle Q2 auch online abrufen und so z.B. näher zoomen.  
<https://t1p.de/reisestiga>



- ③  **Notiere** mit Hilfe von Q2 die Namen der 2 Straßen, die das Ausstellungsgelände der STIGA begrenzt haben.

---



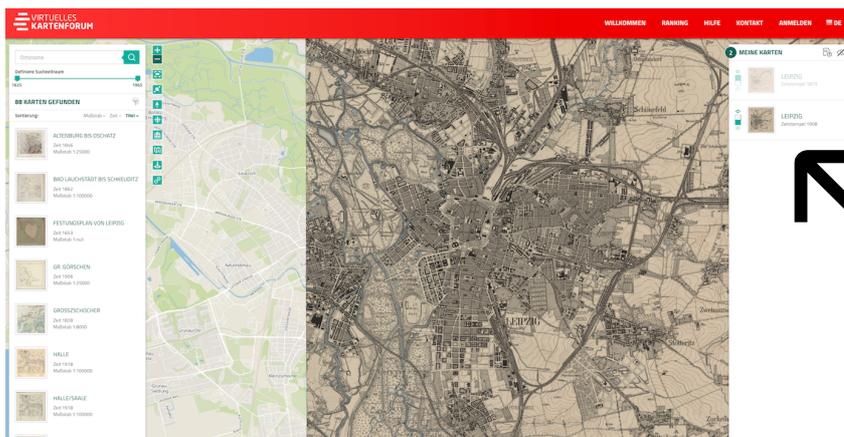
---

 **Für Expert\*innen:** Eine der beiden Straßen heißt heute Ferdinand-Lassalle-Straße. Kreuze an, welche.



Q2: Historische Karte digital  
<https://t1p.de/reisestiga>

- ④ **Überprüfe** mit Hilfe des virtuellen Kartenforums Q3 die Aussagen zum Namen und Entstehungszeitraum des Ausstellungsgeländes der STIGA. Kreuze die korrekte Lösung an.



Q3: Virtuelles Kartenforum  
<https://t1p.de/stigakarte>

 **Tipp:**

Du kannst rechts Karten ein- und ausblenden. So sind mehrere Zeiten vergleichbar.

M1: Screenshot Virtuelles Kartenforum der SLUB Dresden

#### Name des Ausstellungsgeländes

- Der Park hieß 1897 Leipzig-Park und heute Lene-Voigt-Park.
- Der Park hieß 1897 König-Albert-Park und heute Clara-Zetkin-Park.

#### Entstehungszeitraum des Ausstellungsgeländes

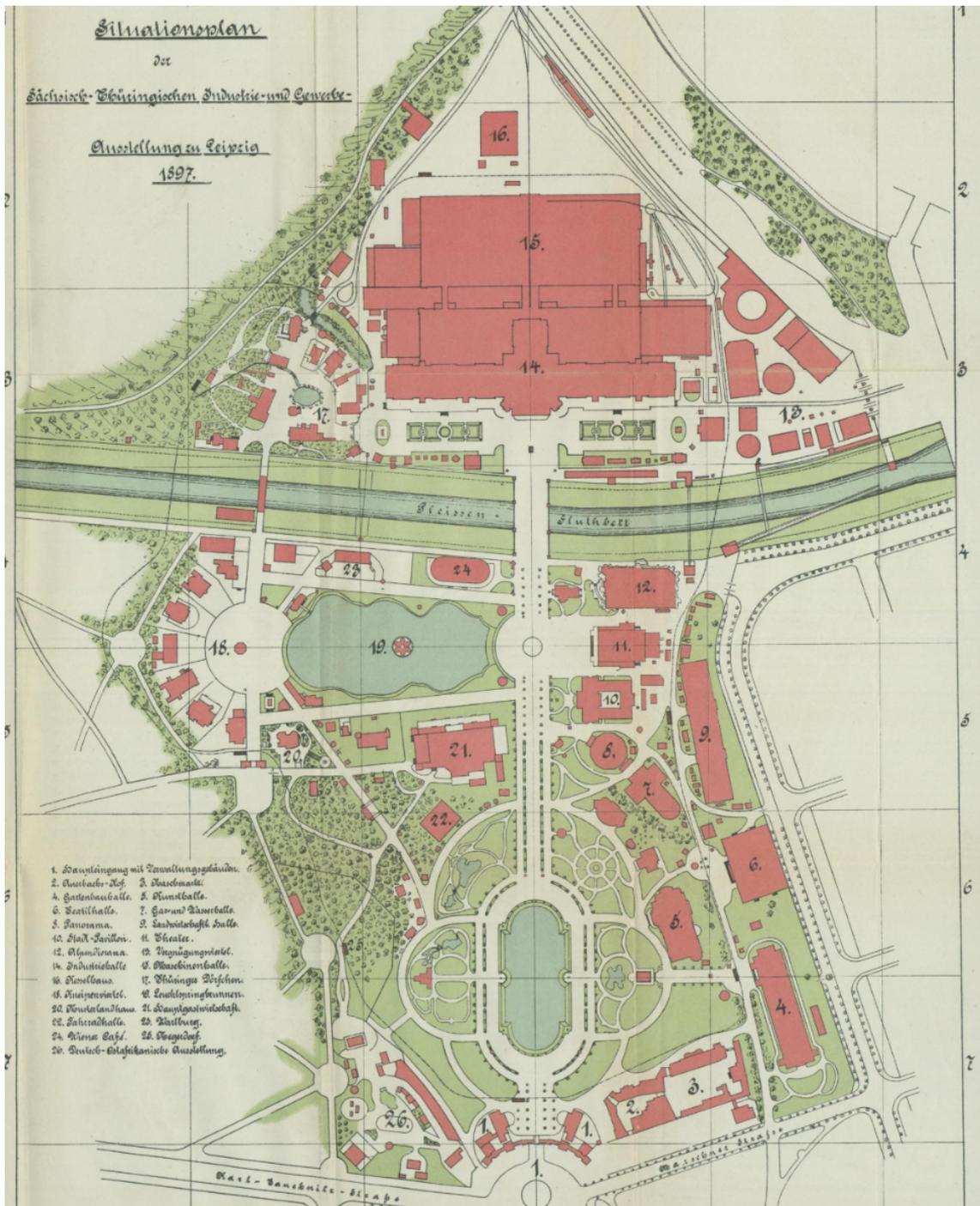
- Das Ausstellungsgelände wurde 1879 gebaut.
- Das Ausstellungsgelände wurde 1895 gebaut.



Q4: Blick auf das Ausstellungsgelände der STIGA, 1897 (aus: Illustrierte Chronik STIGA, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/gelaende>

- ⑤  **Markiere** in der historischen Karte Q4 die genannten Ausstellungsbereiche der STIGA.

Industriehalle - Haupteingang - Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung - Leuchtspringbrunnen - Vergnügungsviertel



**Q4: Historische Karte Ausstellungsgelände STIGA 1897** (aus: Offizieller Führer STIGA, SLUB Dresden gemeinfrei) <https://t1p.de/lagestiga>



**Für Expert\*innen:** Wie sieht das ehemalige Ausstellungsgelände der STIGA heute aus? Begib dich in den Clara-Zetkin-Park und fotografiere die oben genannten Bereiche.



**Tipp:**

Rufe Q4 online auf. Mit Hilfe des Zoom kannst du die Beschriftungen besser erkennen.

<https://t1p.de/lagestiga>



## In einer digitalen Sammlung recherchieren: Eine Medaille zur STIGA kennenlernen



15-20 Min.

- ① **Recherchiere** im virtuellen Münzkatalog M1 die Medaille Q1 zur Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung 1897 in Leipzig.

**Tipp:**

Überlege dir zunächst mögliche Suchbegriffe und schränke die Ergebnisliste zeitlich ein.



**M1:** Virtueller Münzkatalog  
<https://www.kenom.de/>

- ② **Beschreibe** die Medaille Q1 mit Hilfe der Zoom-Funktion und den Angaben im virtuellen Münzkatalog M1. Beschrifte die Bildelemente (1-6) und ergänze Informationen zu Gewicht und Material der Medaille.

**Q1: Medaille zur Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung, 1897**

(von: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), CC BY-NC-SA 3.0 DE)



Material der Münze:

\_\_\_\_\_



Gewicht der Münze:

\_\_\_\_\_

- ③ **Diskutiert** über die Behauptungen (A-C) zur Verwendung der Medaille Q1 im Rahmen der STIGA. Nennt Argumente, die für bzw. gegen die jeweilige Behauptung sprechen.

Mit der Medaille hat man den **Eintritt** zur STIGA bezahlt, ...

Die Medaille war eine **Auszeichnung** für hervorragende Aussteller bzw. Unternehmen auf der STIGA, ...

Die Medaille wurde zu **Werbezwecken** an die Leipziger Bevölkerung verteilt,....

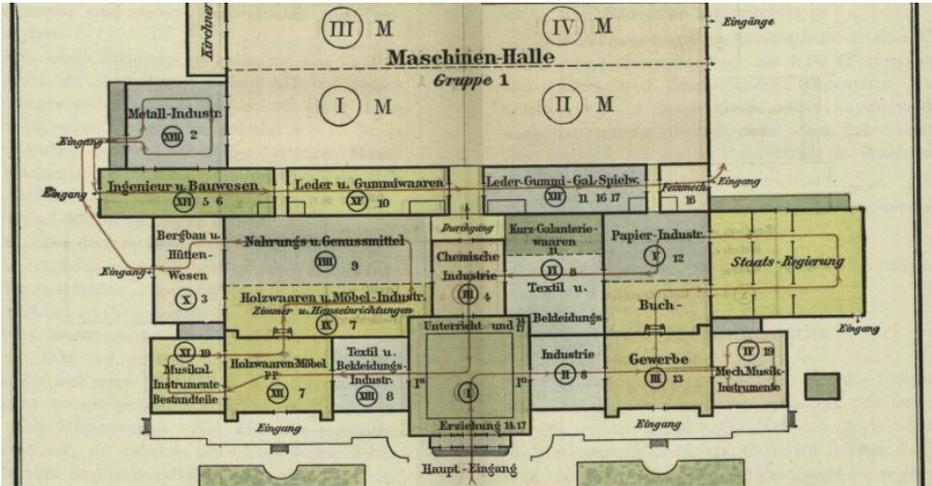
**Für Expert\*innen:** Nur in Leipzig? Überprüfe mit Hilfe des virtuellen Münzkatalog M1, inwiefern andere Städte im 19. Jahrhundert ebenfalls Industrie- und Gewerbeausstellungen durchgeführt haben.

Mit historischen Anzeigen lernen: Leitsektoren der Industrialisierung



15 Min.

- 1 Notiere anhand des Ausstellungsplans Q1 Industriezweige, die auf der STIGA ausgestellt haben.



**Tipp:**  
Rufe Q1 online auf. Mit Hilfe des Zoom kannst du die Beschriftungen besser erkennen.  
<https://t1p.de/halles-tiga>

Q1: Lageplan der Industrie- und Maschinenhalle der STIGA, 1897 (aus: Offizieller Führer STIGA; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/halles-tiga>

Industriezweige:

- 2 Ordne die Anzeigen aus dem offiziellen Ausstellungsführer der STIGA (Q2-Q6) einzelnen Industriezweigen bzw. dem Raum im Lageplan Q1 zu.



Q2 <https://t1p.de/ableichert>



Q3 <https://t1p.de/sieler>



Q6 <https://t1p.de/oehler>



Q4 <https://t1p.de/schuckert>



Q5 <https://t1p.de/sapogen>

Für Expert\*innen: Recherchiere in der Chronik zur STIGA Q7 die Anzahl der Unternehmen in der Industrieausstellung. Kreuze an.

- 545 Aussteller
- 1986 Aussteller
- 3027 Aussteller



Q7: Chronik STIGA <https://t1p.de/stigachronik>

**Recherchieren und präsentieren:  
Durch die Industrierausstellung der STIGA führen**



60 Min.

① **Bereitet eine Führung durch die Industriehalle der STIGA vor:**

- a) Recherchiert ausgehend von Q1 und Q2 arbeitsteilig zu Aufbau und Gestaltung der Industriehalle (A) sowie ausgewählten Ausstellungsgruppen (B)
- b) Bezieht mindestens 4 konkrete Beispiele ausstellender Unternehmen ein (siehe Tabelle C).
- c) Ergänzt eure Präsentation um Bilder.
- d) Präsentiert vor der Klasse.

**Q1: Illustrierte Chronik - Ausstellungsgruppen**  
<https://t1p.de/stigagruppen>



**Q2: Offizieller Führer STIGA - Industriehalle**  
<https://t1p.de/industriehalle>



**A) Aufbau und Gestaltung Industriehalle**  
- Stichpunkte zu Größe, Aufbau und Aussehen einzelner Ausstellungshallen  
- Bilder der Industriehalle innen und außen

**B) ausgewählte Ausstellungsgruppen**  
- Stichpunkte zu Ausstellern, Zahlen und Themen von 3-4 Ausstellungsgruppen  
- Bilder von Ständen ausgewählter Unternehmen

---



---



---



---



Industrie-zweig	Name Unternehmen	angebotene Produkte	Bild 
<i>chemische Industrie</i>	<i>chemische Fabrik von Heyden Dresden</i>	<i>Säuren, Süsstoffe u.s.w.</i>	<a href="https://t1p.de/heyden">https://t1p.de/heyden</a>

**Tabelle C: Ausstellende Unternehmen auf der STIGA**

③ **Diskutiert** in der Klasse, inwiefern es sich bei der STIGA um eine fortschrittliche Ausstellung handelte, die Industriezweige der zweiten Phase der Industriellen Revolution präsentierte.

**Tipp:**  
An der zweiten Phase der Industrialisierung waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts vor allem Unternehmen der Elektroindustrie, der chemischen Industrie und des Maschinenbaus beteiligt.

## Eine Ausstellung typisch Kaiserzeit? Textquellen untersuchen



25-30 Min.

- ① **Erklärt** euch in Partnerarbeit jeweils zwei der vier Begriffe in eigenen Worten.

**Obrigkeitsstaat**

Der Herrscher (z.B. König/Kaiser), höhere Schichten und Beamte sind wichtiger als das Volk.

**Nationalismus**

Übersteigertes Bewusstsein vom politischen, wirtschaftlichen und militärischen Wert der eigenen Nation.

**Imperialismus**

Streben einer Großmacht, ihren politischen, militärischen und wirtschaftlichen Einfluss weiter auszudehnen z.B. durch Kolonien.

**Rassismus**

Diskriminierung, wodurch Menschen z.B. wegen ihrer Herkunft oder ihrer Hautfarbe ausgegrenzt oder abgewertet werden.

- ② **Lies** die Quelle Q1 oder Q2. **Markiere** anschließend Schlüsselworte, die einem der oben genannten Begriffe entsprechen. Nutze die entsprechende Farbe.

**Q1: Rede Stadtrat Dodel zur Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen-Industrie- und Gewerbeausstellung, Leipzig, 24.4.1897**

Nach mehr als dreijähriger arbeitsreicher Vorbereitung ist heute der Tag gekommen, an dem (...) die Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung vor sich gehen soll. Diesem Tag wird die höchste Weihe dadurch gegeben, dass Ew. Majestät und ihre königlichen Hoheiten die Prinzen der Eröffnung unserer Ausstellung allerhöchst beizuwohnen geruhen. (...) Leipzig feiert im Sommer dieses Jahres die 400jährige Wiederkehr des Tages, an dem Kaiser Maximilian I. das Privilegium der Leipziger Messen bestätigte und hierdurch den Grund zu der grossartigen Entwicklung des Leipziger Handelsverkehrs legte (...). Dieses Jubiläum feierlich zu begehen, hat wohl ganz Deutschland die vollste Ursache, denn es gibt keine andere städtische Einrichtung, welche durch mehr als fünf Jahrhunderte hindurch so viel dazu beigetragen hat, um die Erzeugnisse deutschen Gewerbefleißes in alle Länder der

Welt zu verbreiten und den Ruhm der deutschen Industrie zu verkünden (...) Bereits einmal im Jahre 1852 hat in Leipzigs Mauern eine Sächsische Industrie-Ausstellung stattgefunden. (...) Während 1852 die Räume der Centralhalle hier den Ausstellungszwecken genügten, erforderte die diesjährige Ausstellung einen Raum von 400.000 qm mit mehr als 60.000 qm überbauter Fläche in den Hallen, um den 3.500 Ausstellern Raum zur Schaustellung ihrer Produkte zu gewähren (...). Und zum Schluss dankt der geschäftsführende Ausschuss allen Ausstellern, welche (...) keine Mühen und Kosten gespart haben, um ein umfassendes Bild des hohen Standes der Industrie, des Gewerbes und der Kunst (...) den Zuschauern vor Augen zu führen. Möge (...) die Ausstellung dazu beitragen, das Selbstgefühl der deutschen Industrie weiter zu heben, und mögen die reichen Früchte unseres Unternehmens darin bestehen, dass die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe ihren Siegeslauf über die ganze Welt erfolgreich weiter fortsetzen. Das walte Gott!

Illustrierte Chronik STIGA, 1897 S. 24f. (gekürzt) <https://t1p.de/stigarede>

**Q2: Begleitheft zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung in Leipzig, 1897**

Die Verwirklichung der Idee, in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig eine „Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung“ zu schaffen, wurde ermöglicht durch das Entgegenkommen des Auswärtigen Amtes, Kolonial-Abteilung, und des Kaiserlichen Gouverneur für Deutsch-Ostafrika Herrn Oberst Liebert (...). Hoffentlich ist es gelungen, (...) durch die Ausstellung ein Stück des größten und zukunftssträchigsten Schutzgebiete

tes (...) zu zeigen, und soweit es möglich ist, (...) auch die Bestrebungen die Kolonien nutzbringend dem deutschen Vaterlande zu gestalten (...) Am 27. Dezember 1896 ist Herr Karl Kaufmann von Berlin zur Anwerbung von Eingeborenen nach Daresalam abgereist und am 16. April über Marseille in Leipzig mit 47 Eingeborenen eingetroffen (...). Zum Schluss geben wir uns der Hoffnung hin, dass diese Ausstellung dem kolonialen Interesse überhaupt und insbesondere dem für das vielversprechende deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet Nutzen bringt.

Begleitheft Deutsch-Ost-Afrikanische Ausstellung, 1897 <https://t1p.de/fuehrerdoaa>

③ **Vergleicht** gegenseitig die Markierungen in den Quellen Q1 und Q2.

④ **Erläutert** mit Hilfe der Wortwolke M1, inwiefern die Rede des Stadtrates Dodel (Q1) obrigkeitsstaatliche, nationalistische und imperialistische Gedanken enthält.



M1: Wortwolke zu Quelle Q1

Obrigkeitsstaat: Majestät, Kaiser, Prin-

zen, königlichen, Hoheiten

Nationalismus: deutsche(n), Ruhm,

Deutschland, Selbstgefühl

Imperialismus: Welt, Siegeslauf

⑤ **Erstellt** mit Hilfe der Markierungen aus Q2 eine Wortwolke. Notiert zunächst Zitate aus Q2 und ordnet sie den Beriffen zu. Ihr könnt mit Hilfe von M2 auch digital arbeiten.

**M2: Wortwolken digital**  
 Mit Hilfe der Anwendung M2 könnt ihr Wortwolken digital erstellen. Tragt dazu dort die Begriffe bzw. Zitate aus Q2 ein.  
<https://www.wortwolken.com/>

Obrigkeitsstaat:

Nationalismus:

Imperialismus:

Rassismus:

Wortwolke zu Quelle Q2 zeichnen:

⑥ **Präsentiert** die Wortwolke M2 vor der Klasse und erläutert dabei die Quelle Q2.

**Für Expert\*innen:** Vergleicht die Quellen Q1 und Q2. Beurteilt, inwiefern von einer Aufwertung der eigenen Kultur und der Abwertung anderer Kulturen gesprochen werden kann.

## Impuls: Rassismus heute?

- ①  **Positioniert** euch im Klassenraum zu den Werbungen M1 - M4 auf einer Positionslinie. Begründet eure Meinung.

Hä? Ich sehe hier kein Problem! Das ist voll problematisch!

.....

**M1: Werbung true fruits (2019)**  
<https://t1p.de/43g11>



**M2: Werbung H&M (2017)**  
<https://t1p.de/hundm>



**M3: Werbung VW (2020)**  
<https://t1p.de/vwwerbung>



**M4: Werbung Dove (2017)**  
<https://t1p.de/dove1>



- ②  **Berichtet** in der Klasse über Situationen oder Erfahrungen, in denen euch Rassismus im Alltag begegnet ist.

- ③  **Ergänze** den Lückentext zum Thema Rassismus. Nutze die Begriffe unten.

Das Konzept der „Rassen“ lässt sich auf die Naturwissenschaft aus dem

zurückführen (→ gilt heute als widerlegt). Es ist dabei eng mit der

verbunden. Die

Demütigung, Verfolgung und Ermordung betroffener Menschen in Deutschland gipfelte in der

. Dabei ist jede

Praxis **rassistisch**, welche Menschen diskriminiert, beleidigt, bedroht, verleumdet oder an Leib und

Leben gefährdet wegen Merkmale (wie

Hautfarbe), ihrer Herkunft und/oder bestimm-

ter Merkmale (wie Sprache, Religion, Lebensstil oder Namen). Organisationen

wie setzte sich bis heute gegen Gewalt gegen Schwarze bzw.

People of Color ein.

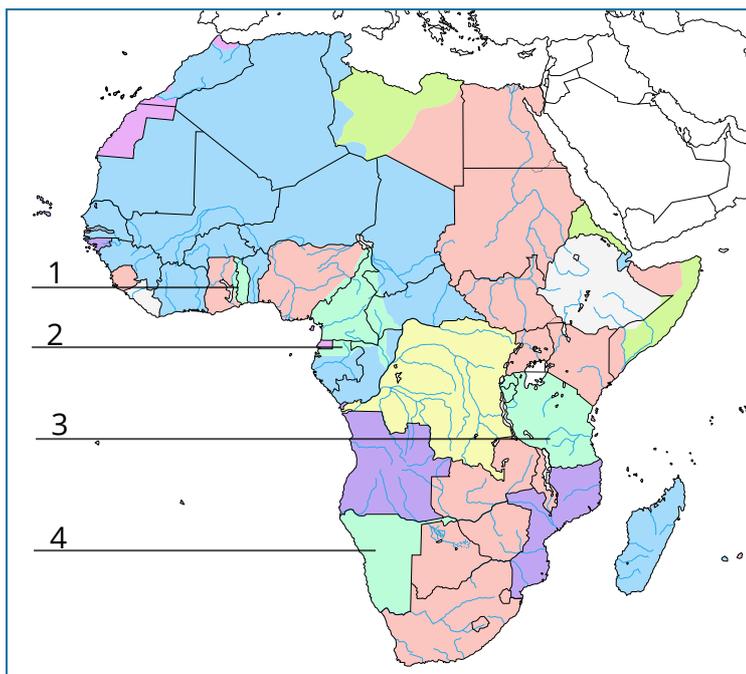
*Black Lives Matter - gruppenbezogener, körperlicher - 19. Jahrhundert - Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten - kultureller - Kolonialisierung Afrikas und Südamerikas - ethnischen bzw. nationalen*

④  **Ordne** den beiden Definitionen die Begriffe „Kolonialismus“ und „Rassismus“ **zu**.

  
 \_\_\_\_\_  
 Politik der Inbesitznahme und Ausbeutung fremder, meist überseeischer Gebiete vor allem durch europäische Länder zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert.

  
 \_\_\_\_\_  
 Bestimmte Art von Diskriminierung, bei der Menschen z.B. wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe, Haare, Sprache oder ihres Namens diskriminiert, ausgegrenzt und abgewertet werden.

④  **Recherchiere** mit Hilfe eines Geschichtsatlas' oder einer digitalen Karte, welche Kolonien das Deutsche Reich in Afrika hatte und welche Länder sich heute auf deren Territorien der befinden.



- 1) \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- 2) \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- 3) \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- 4) \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**K1: Geschichtskarte europäische Kolonien in Afrika um 1913**

(Eric Gaba, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0)

<https://t1p.de/xor40>

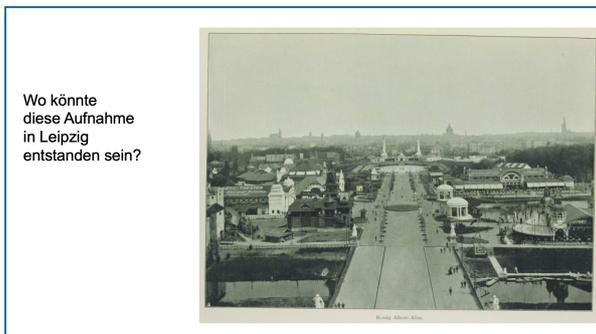
⑤  **Ergänze** den Lückentext zur ehemaligen Kolonie „Deutsch-Ostafrika“. Nutze die Begriffe unten.

Die ehemalige Kolonie „Deutsch-Ostafrika“ bestand von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ und war nach Fläche und Bevölkerungszahl die \_\_\_\_\_ Kolonie des Deutschen Kaiserreichs. Heute befinden sich auf ihrem einstigen Territorium die Staaten \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sowie ein Teil von \_\_\_\_\_.

größte - Tansania - 1885 - Ruanda - 1918/19 - Burundi - Mosambik

**Historischer Hintergrund:****Sächsisch-Thüringische Gewerbeausstellung und Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung 1879 in Leipzig**

Auf der Website zur Lernmaterialien von HISTOdigitalLE ist eine Präsentationsvorlage abrufbar. Diese kann beispielsweise für einen Lehrer\*innenvortrag zur STIGA bzw. DOAA genutzt werden.



Die Präsentation basiert auf folgenden Originalquellen bzw. Digitalisaten:

Offizieller Führer der STIGA 1897  
<https://t1p.de/fuehrerstiga>

Illustrierte Chronik der STIGA 1899  
<https://t1p.de/chronik99>

Offizieller Katalog der STIGA 1897  
<https://t1p.de/stigakatalog>

Lichtdrucke STIGA 1897  
<https://t1p.de/lichtdrucke>

Offizieller Führer zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung 1897  
<https://t1p.de/fuehrerdoaa>



**Titelbild Führer DOAA 1897** (aus: Führer DOAA, SLUB Dresden gemeinfrei)  
<https://t1p.de/fuehrerdoaa>

## Menschen als Ausstellungsobjekte?

### Die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung 1897 in Leipzig



25 Min.

①  **Lies** die Quellen Q1-Q4.

**Markiere** Textstellen, die der indigenen Bevölkerung „Deutsch-Ostafrikas“ Eigenschaften zuschreiben. Fasse anschließend die Quellen in eigenen Worten zusammen.

#### Q1: Über die Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung, 1897

Mit Genehmigung des Deutschen Auswärtigen Amtes (...) wurden 47 Eingeborene Ostafrikas, Angehörige von vier Stämmen, für die Ausstellung geworben (...). Dazu zeigten die Schwarzen mit Eifer ihre Geschicklichkeit in der Herstellung von Waffen, Schnitzarbeiten und bunten farbigen Matten und bauten sich die Hütten im Walde oder führten Tänze und Kriegsspiele auf. (...) was zugleich das Interesse der zahlreichen Besucher zu fesseln wusste. Für die Unterhaltung der Besucher wird ausser durch die Vorführungen der Eingeborenen noch durch Konzerte einer Militärkapelle (...) gesorgt. Die Zahl der Besucher dieser Sonderausstellung ist auf 635.000 Personen gestiegen.

Aus: Offizieller Führer zur STIGA 1897, S. 100ff.




---

---

---

---

---

---

---

---

#### Q2: Über den Stamm der Wadoe, 1897

In dem Hinterland von Saadani (...) wohnen die Wadoe, besonders interessant dadurch, dass sie in dem Rufe stehen, Menschenfresser zu sein (...). Zwillinge, die man als unheilbringend ansieht, werden ausgesetzt; Gleiches geschieht den Lepra- und Geisteskranken, die in der Wildnis zu Grunde gehen.

S. 26f. Begleitheft zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung 1897, hier S. 26.  
<https://t1p.de/fuehrerdoaa>




---

---

---

---

---

---

---

---

#### Q3: Über den Stamm der Wasaramo, 1897

Die Wohlhabenheit der Wasaramo ist eine sehr bescheidene, da sie sich an und für sich mit möglichst wenig Arbeit behelfen (...). Ihre gewerbliche Tätigkeit besteht in der Anfertigung von irdenen Töpfen, Hacken, Bogen und Pfeilen etc.. In der Ausübung der Jagd sind die Wasaramo sehr geschickt (...).

Begleitheft zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung 1897, hier S. 28.  
<https://t1p.de/fuehrerdoaa>




---

---

---

---

---

---

---

---

#### Q4: Über den Stamm der Wanyamwesi, 1897

Irrsinn schreibt man natürlich einem bösen Geist zu, den man durch Tänze, Biergelage und Höllenlärm aus dem Körper des Befallenen heraustreibt, falls Schwitzen und Bestreichen mit Mehlbrei nichts hilft. (...) Diebstahl wird mit dreifachem Ersatz des Gestohlenen, Mord durch Erschlagen mit der Keule bestraft. Die Braut wird von dem Vater verkauft; in der Regel beträgt das Kaufgeld 10 Ziegen, 10 Lappen, 1 Ochsen und 10 Hacken (...).

Begleitheft zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung 1897, hier S. 32.  
<https://t1p.de/fuehrerdoaa>




---

---

---

---

---

---

---

---

- ③ **Beschreibe** die beiden Bildquellen zur gleichzeitig in unmittelbarer Nähe stattfindenden Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung (Q5) und zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung (Q6) mit Hilfe der Tabelle T1.

**Tip:**

Du kannst die Quellen Q5 und Q6 digital abrufen und damit das Bild vergrößern.

Q5: <https://t1p.de/gelaende>

Q6: <https://t1p.de/doaa11>



**Q5: Blick auf das Ausstellungsgelände der STIGA, 1897** (aus: Illustrierte Chronik STIGA, 1899; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/gelaende>



**Q6: „Die Eingeborenen beim Waschen“** (aus: Begleitheft zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung, 1897, S. 36 ; SLUB Dresden, gemeinfrei) <https://t1p.de/doaa11>

	Q5: Sächsisch-Thüringische Gewerbeausstellung (STIGA)	Q6: Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung (DOAA)
Bildbeschreibung	_____	_____
Zusammenfassung	_____	_____

- ③ **Erläutere** zusammenfassend, welches Bild von der deutschen Kultur und der Kultur der afrikanischen Stämme in den Quellen Q1-Q5 vermittelt wird (T1).

- ④ **Beurteilt** mit Hilfe des Begriffskastens, inwiefern das Ausstellen „fremder Völker“ in „Völkerschauen“ wie der Deutsch-Ostafrika Ausstellung als rassistisch zu bezeichnen ist.

- ⑤ **Diskutiert** darüber, inwiefern heutige rassistische Wissensbestände (M1) historisch geprägt sind und Ausstellungen wie die DOAA auch nach über 125 Jahren nachwirken.

**Rassismus**

Bestimmte Art von Diskriminierung, bei der Menschen z.B. wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe, Sprache oder ihres Namens diskriminiert, ausgegrenzt und abgewertet werden.

**M1:** Des Weiteren sind Vorstellungen von ‚kulturbedingten‘ bzw. ‚natürlichen‘ Rangunterschieden weit verbreitet. Ein Drittel der Bevölkerung (33 Prozent) bejaht, dass gewisse ethnische Gruppen oder Völker „von Naturaus fleißiger (sein) als andere“, während etwa 27 Prozent glauben, dass „bestimmte Kulturen viel besser (sein) als andere“.

Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung: Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismmonitor, S. 6 (2022).

<https://t1p.de/monitorrassismus>

**Bildpostkarten vergleichen: Industrialisierung und Kolonialismus im Bild**

- ① Untersuche Q1 oder Q2 anhand der Arbeitsschritte in T1.

20 Min.



**Q1: Bildpostkarte zur Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung 1897** (gemeinfrei)



**Q2: Bildpostkarte zur „Deutsch-Ostafrikanischen-Ausstellung“ 1897**

Autor unbekannt, Verlag Louis Glaser Leipzig, bereitgestellt von: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

<https://t1p.de/nio2j> (gemeinfrei)

	Q1	Q2
		
<b>1. Beschreiben</b> - Erfasse den Titel, das Thema, die Bildgattung und Entstehungsort und -zeit des Bildes. - Benenne einzelne Bildelemente (Personen, Gegenstände, Text,...). - Gib den ersten Eindruck des Bildes in eigenen Worten wieder.		
<b>2. Untersuchen</b> - Erkläre den Bildaufbau, verwende geeignete Formulierungen (im Vordergrund, in der Bildmitte), achte auch auf Größenverhältnisse einzelner Bildelemente. - Analysiere, welche Bedeutung einzelne Bildelemente haben bzw. wofür sie stehen.		
<b>3. Deuten</b> - Ordne das Bild in den geschichtlichen Zusammenhang ein. - Erläutere, welche „Botschaft“ das Bild möglicherweise vermitteln soll.		

T1: Bildquellen vergleichend untersuchen

- ② Vergleiche deine Ergebnisse mit denen deines Lernpartners. Tauscht euch über Gemeinsamkeiten (grün) und Unterschiede (rot) der beiden Bildquellen aus und markiert diese in der Tabelle.
- ③ Diskutiert zu zweit, welchem Urteil ihr in Bezug auf den Vergleich der beiden Bildpostkarten zustimmt. Begründet in eigenen Worten.

„Im Vergleich zur Bildpostkarte Q? sieht man auf Q? eher „einfache“, Gebäude und Personen, was für weniger Fortschritt stehen soll.“

„Die Bildpostkarte Q? vermittelt mehr Zivilisation als die Bildpostkarte Q?.“

„Die Bildpostkarte Q? möchte vor allem technischen Fortschritt der Industrialisierung zeigen.“

„Die Bildpostkarte Q? vermittelt ein rassistisches Menschenbild.“

### War das Rassismus? Historische Bildpostkarten analysieren



30 Min.

① **Positioniert** euch auf einer Positionslinie im Klassenraum zu den Motiven der Bildpostkarten (Q1-Q7). Begründe deine Meinung jeweils.

Hä? Ich sehe hier kein Problem!

Das ist voll problematisch!



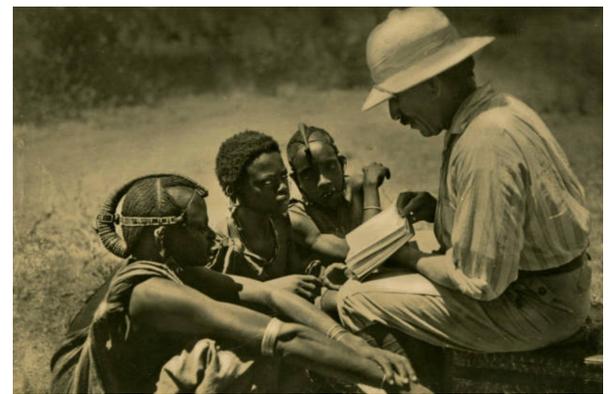
Q1: Bildpostkarte zur „Deutsch-Ostafrikanischen-Ausstellung“ 1897 <https://t1p.de/nio2j>



Q2: Kulturträger - Solidester, daher im Gebrauch billigster Hosenträger, 1910 <https://t1p.de/traeger>



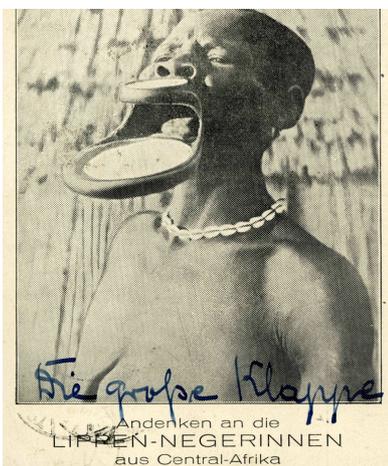
Q3: Gruss aus dem Aschanti-Dorf, Leipzig 1899 <https://t1p.de/dorf1>



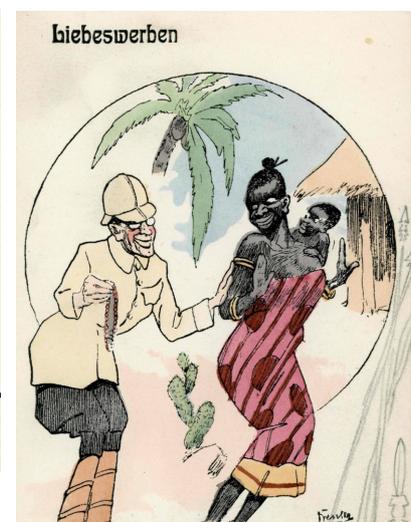
Q4: Missionar zeigt den Masai das Neue Testament, ca. 1905 <https://t1p.de/missionar>



Q5: Querfurter Seifenfabrik, 1903 <https://t1p.de/querfurt>



Q6: Andenken... , 1930 <https://t1p.de/dmmzf>



Q7: Liebeswerben in Afrika, 1911 <https://t1p.de/werben>

- ②  **Recherchiere** weitere Bildpostkarten in der digitalen Sammlung Q8. Überprüfe, ob die Bildpostkarten rassistische Zuschreibungen enthalten. Kreuze an und ergänze, wenn nötig.

	weiße Personen	schwarze Personen
„gut“ gekleidet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
hervorstechende Merkmale im Gesicht/ Körper	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nacktheit/ wenig bekleidet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leitende Tätigkeiten/ Berufe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
einfache Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q8: Digitale Sammlung Bildpostkarten  
<https://t1p.de/26w5z>

- ③  **Notiere** zu einer Bildpostkarte aus der digitalen Sammlung weitere Informationen. Vergleiche die Informationen in der Klasse, indem ihr die Orte und Informationen auf einer Karte zum Kaiserreich einträgt.

*Versandort*

*Empfängerort*

*Entstehungsjahr*

*Text*

- ④  **Diskutiert** anhand der Ergebnisse in der digitalen Tafel folgende beiden Thesen (A, B). Arbeitet digital mit M2.

A) Mit der Nutzung dieser Bildpostkarten wurden im ganzen Reich rassistische Stereotype quasi auf dem Postweg verbreitet.

B) Die Menschen im Kaiserreich haben die Bildpostkarten einfach zum Beschreiben genutzt. Das ist noch lange nicht rassistisch.



M2: digital diskutieren  
<https://zumpad.zum.de/>

## Spurensuche vor Ort: Der heutige Clara-Zetkin-Park als ehemaliges Gelände der STIGA



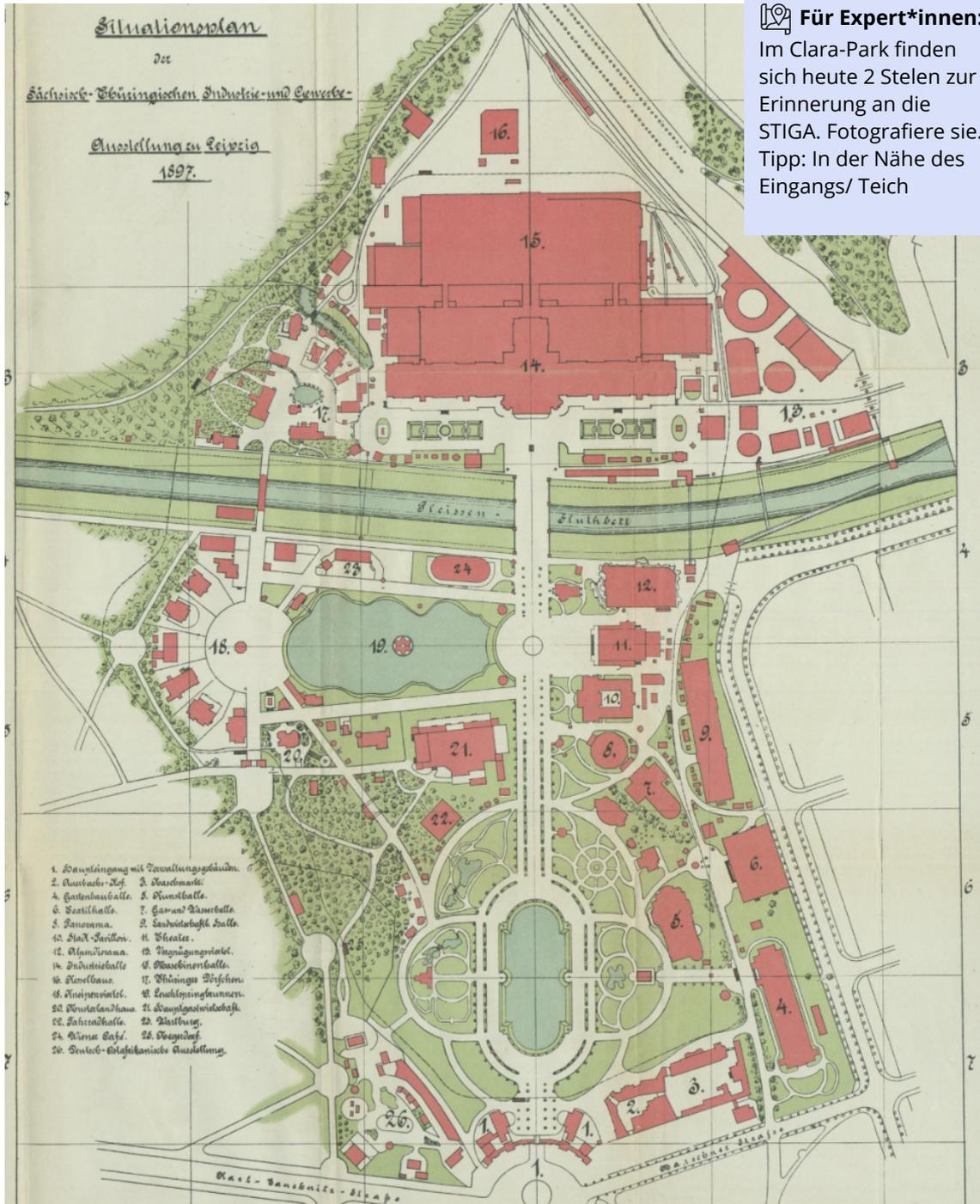
- ①  **Erkunde** den heutigen Clara-Zetkin-Park in Leipzig mit Hilfe der historischen Karte des STIGA Geländes (Q1). **Fotografiere** die heutige Ansicht ehemaliger Standorte der STIGA.



1. Gelände der Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung - 2. Standort der Industriehalle - 3. Blick auf die Fontaine - 4. Eingangsbereich der STIGA

### Für Expert\*innen:

Im Clara-Park finden sich heute 2 Stelen zur Erinnerung an die STIGA. Fotografiere sie. Tipp: In der Nähe des Eingangs/ Teich



**Q1: Historische Karte Ausstellungsgelände STIGA 1897** (aus: Offizieller Führer STIGA, SLUB Dresden gemeinfrei) <https://t1p.de/lagestiga>

## „WIR,, und die „ANDEREN“? Industrialisierung und Kolonialismus

- ① ✓ **Vergleicht** die Ergebnisse eurer bisherigen Beschäftigung mit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung (STIGA) und der Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung (DOAA). Ergänzt dazu die Tabelle T1.

	Informationen zur STIGA	Informationen zur DOAA
<b>Ort, Zeitpunkt der Ausstellung</b>		
<b>Beteiligte Aussteller und Themen der Ausstellung</b>		
<b>Ziel der Ausstellung</b>		

T1: Informationen zur STIGA und DOAA 1897 in Leipzig

- ② ✓ **Ordnet** die beiden Quellen Q1 und Q2 der STIGA bzw. der DOAA zu.

### Q1:

Und zum Schluss dankt der geschäftsführende Ausschuss allen Ausstellern, welche (...) keine Mühen und Kosten gespart haben, um ein umfassendes Bild des hohen Standes der Industrie, des Gewerbes und der Kunst (...) den Zuschauern vor Augen zu führen. Möge (...) die Ausstellung dazu beitragen, das Selbstgefühl der deutschen Industrie weiter zu heben, und mögen die reichen Früchte unseres Unternehmens darin bestehen, dass die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe ihren Siegeslauf über die ganze Welt erfolgreich weiter fortsetzen. Das walte Gott!

Illustrierte Chronik STIGA, 1897 S. 24f. (gekürzt)  
<https://t1p.de/stigarede>

### Q2:

Dazu zeigten die Schwarzen mit Eifer ihre Geschicklichkeit in der Herstellung von Waffen, Schnitzarbeiten und buntfarbigen Matten und bauten sich die Hütten im Walde oder führten Tänze und Kriegsspiele auf. (...) was zugleich das Interesse der zahlreichen Besucher zu fesseln wusste. Für die Unterhaltung der Besucher wird ausser durch die Vorführungen der Eingeborenen noch durch Konzerte einer Militärkapelle (...) gesorgt. (...) Zum Schluss geben wir uns der Hoffnung hin, dass diese Ausstellung dem kolonialen Interesse überhaupt und insbesondere dem für das vielversprechende deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet Nutzen bringt.

Aus: Offizieller Führer zur STIGA und DOAA, 1897 (gemeinfrei)

- ③ ✓ **Erläutert** anschließend den Zusammenhang zwischen beiden Ausstellungen. Nutzt dazu folgende Begriffe.

Selbstwahrnehmung (*WIR*) - nationales Sendungsbewusstsein - „Völkerschau“ - Imperialismus - Machthierarchie - Fremdwahrnehmung (*die ANDEREN*) - Kolonialismus - Industrie

## Rassismus heute #teilen?

- ①  **Vergleicht** die beiden Bildpostkarten Q1 und M1. Nennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



**Q1: Bildpostkarte DOAA 1897**, Autor unbekannt, Verlag Louis Glaser Leipzig; Universitäts- und Stadtbibliothek Köln <https://t1p.de/nio2j> CC-0

**M1: Bildpostkarte" zur DOAA 2022** (Student\*innen der Universität Leipzig, 2022, CC-0)

- ②  **Erläutert** mögliche Gründe, weshalb M1 bearbeitet worden sein könnte.

- ③  **Wählt** in der digitalen Sammlung Q1 eine Bildpostkarte aus. Notiert Bildelemente, die ihr bearbeiten würdet und notiert weshalb eine Bearbeitung für euch wichtig wäre.



**Q1: Digitale Sammlung** <https://t1p.de/26w5z>

Titel der Bildpostkarte:

Bildelemente zur Bearbeitung:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Entstehungsjahr

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

der Bildpostkarte:

\_\_\_\_\_

Begründung:

\_\_\_\_\_

- ④  **Bearbeitet** die gewählte Bildpostkarte mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. mit der App Sketchbook).



**M2: Studentin bearbeitet Bildpostkarte am Tablet** (HISTOdigitale, 2022, CC-0)

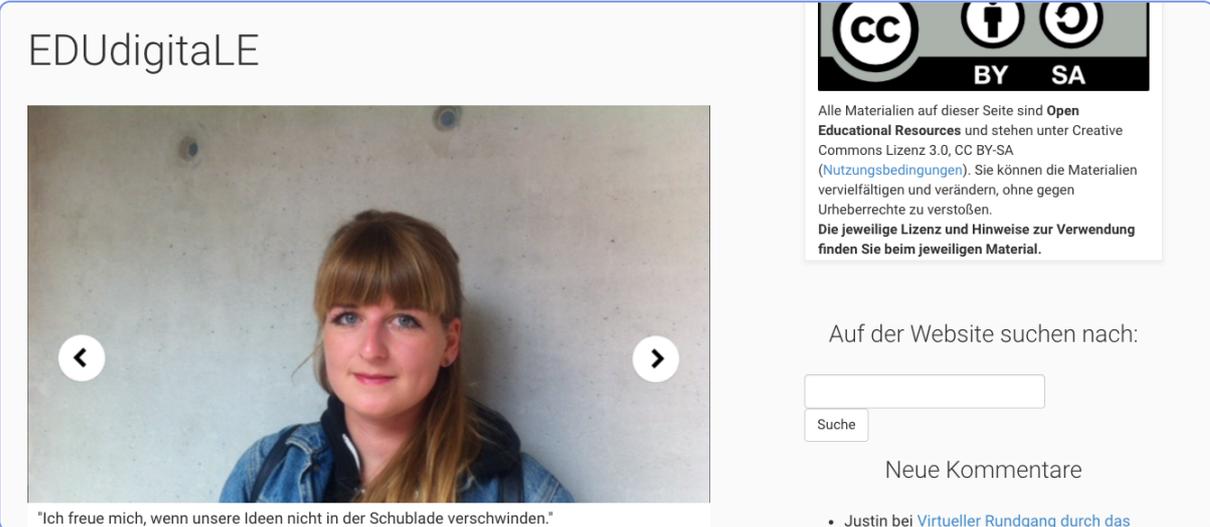
 **Tipp:**

Speichert die Bildpostkarte auf einem Tablet oder Computer.  
Ihr könnt auch mit Papier arbeiten: Druckt dazu die Karte aus und verwendet Stifte und anderes Bildmaterial für eine Collage.

- ⑤ **Präsentiert** die verfremdete Postkarte und **erklärt** euren Mitschüler\*innen die Botschaft der neugestalteten Postkarte.

## Impressum, weitere Informationen und Materialien

Die Lernmaterialien sind das Ergebnis eines **geschichtsdidaktischen Seminars an der Universität Leipzig** im Sommer 2022. Im Zuge der Lehramtsbildung am Fachbereich Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig erstellen **Studierende des 6.-7. Fachsemesters** Lernmaterialien, die anwendungsorientiert für einen Einsatz in der Schulpraxis konzipiert werden. Sämtliche Lernmaterialien stehen auf der Plattform **HISTOdigitalE** unter <https://oer.uni-leipzig.de/> zum **kostenfreien Download** sowie unter **freier Lizenz** zur Anpassung an individuelle Klassensituationen zur Verfügung. Mit HISTOdigitalE zielt die Geschichtsdidaktik in Leipzig auf eine **medienkompetenzorientierte Lehrer\*innenbildung** sowie auf Anwendungsorientierung im Sinne eines verstärkten **Theorie-Praxis-Transfers zwischen Universität und Schulpraxis**.



EDUdigitalE

Alle Materialien auf dieser Seite sind **Open Educational Resources** und stehen unter Creative Commons Lizenz 3.0, CC BY-SA (Nutzungsbedingungen). Sie können die Materialien vervielfältigen und verändern, ohne gegen Urheberrechte zu verstoßen. Die jeweilige Lizenz und Hinweise zur Verwendung finden Sie beim jeweiligen Material.

Auf der Website suchen nach:

Suche

Neue Kommentare

• Justin bei [Virtueller Rundgang durch das](#)

"Ich freue mich, wenn unsere Ideen nicht in der Schublade verschwinden."

Abbildung: Screenshot Portal HISTOdigitalE 2022 (CC-BY-SA 4.0)

Die Lernmaterialien zur Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung können unter folgendem Link angesehen und heruntergeladen werden:

Zudem ist das Material bei <https://www.tutory.de/> abrufbar und kann dort bearbeitet werden.

Lernmaterial online abrufen:  
<https://t1p.de/oerstigadooaa>



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Universität Leipzig (Geschichtsdidaktik) und Landesfilmdienst Sachsen e.V.

**Autor\*innen:** Studierende Lehramt Geschichte

**Redaktion:** Anja Neubert

**Erscheinungsjahr:** 2023

### KONTAKT

**Anja Neubert**

(Universität Leipzig, Geschichtsdidaktik):  
anja.neubert@uni-leipzig.de

**Christoph Marx**

Landesfilmdienst Sachsen e.V.  
cmarx@landesfilmdienst-sachsen.de

<https://www.landesfilmdienst-sachsen.de/>

